

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 6

Artikel: Nebeneinander - miteinander
Autor: Sutter, Patricia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebeneinander – miteinander

Von Kpl Patricia Sutter, Müllheim

ERSCHLÖS MDDOK
MF 467 1778

Wie vor jedem WK kam auch diesmal der Marschbefehl pünktlich vier Wochen vor dem Einrückungstermin. Bis zu jenem Zeitpunkt wusste so gut wie niemand, was es mit diesem WK wohl auf sich hatte. Eines war aber sicher jedem klar, aus der MFD San Trsp KP III/7 wurde die L San Trsp Kp V/7. Diese Kompanie entstand durch die Armee reform. Im Zuge dieser wurden einige Spit Rgt aufgelöst und die restlichen damit aufgestockt. In unserem konkreten Fall hiess dies, dass das Spit Regiment 6 und somit die MFD San Trsp Kp III/6 aufgelöst und dem Spit Rgt 7 zugeteilt wurden. Bei den Zugs- und Gruppenführern entstand so ein wenig Hoffnung, dass sich der Bestand wesentlich aufstocken würde. Dem war dann leider nicht so. Für die Motorfahrer gab es zudem noch eine Erneuerung, das Repetitorium. Dieses wird zum einen von den Motorfahrervereinen vordienstlich angeboten und sollte somit die Trsp Kp etwas entlasten, der zweite Anbieter sind die Kompanien bzw Regimenter.

Im KVK

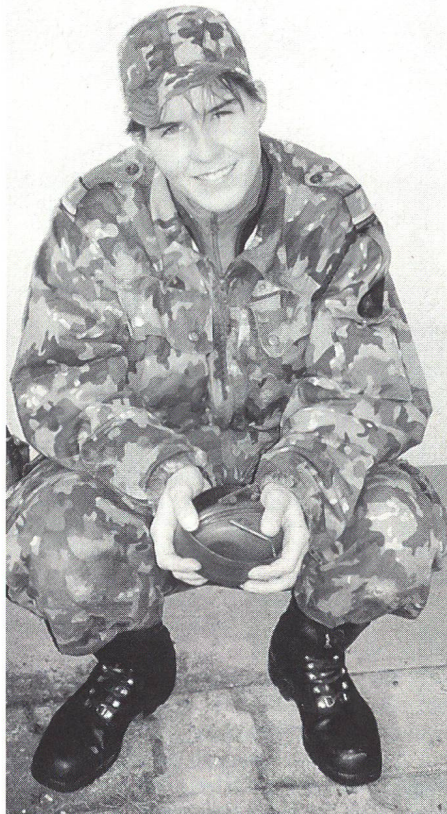
Am Freitag vor dem Einrückungstag wird jeder Motorfahrer in einen AMP aufgeboten. Dort wird sowohl ein theoretischer als auch ein praktischer Prüfungsteil absolviert. Wenn diese Prüfungen bestanden sind, darf man wieder nach Hause. Wer nun das Ganze vordienstlich in einem Motorfahrerverein absolviert hat, muss am Freitag nicht erscheinen. Die Offiziere rückten Anfang Woche ein, die Unteroffiziere Mitte Woche. Zuerst wurde man über die Armee 95 orientiert, und dann ging es daran, die Führungsqualitäten aufzufrischen und zu verbessern. Zuletzt wurde auf dem AMP-Hinwil-Areal für das Repetitorium vorbereitet. Das Personal war hierfür sehr entgegenkommend und räumte den ganzen «Waschplatz» für uns; dies hiess auch Schnee räumen.

Freitag, 16. Februar, ab 7 Uhr ging es los. Langsam, aber sicher kamen die AdAs in Uniform. Nun galt es für sie à jour zu sein, sowohl im Strassen- wie auch im Militärischen Verkehrsgesetz.

Anschliessend ging es ans Praktische: manövrieren mit San Pinz, Puch, Uni-S 6 DM und 10 DM. Nicht vorhanden waren die 4x4- und 6x6-Pinzgauer – wegen grosser Revision. Gegen Abend hatte man nahezu alle durchgeschleust, und das Positive war, dass mehr oder weniger alle bestanden hatten. Für uns ging es nun ans Aufräumen und Verschieben an den WK-Standort Uetikon am See. Später dann winkte die Entlassung bis Montagmorgen.

Montag, 19. Februar: Übung «Aurora» = Mob Übung

«Verlassen des Wohnortes ca zwischen 7 und 9 Uhr. Fz fassen im AMP Hinwil, verschieben nach Uetikon, dort gemäss Kroki Fz verschlaufen und nach speziell angefertigtem Plan zur Unterkunft marschieren. Dort angekommen: melden, Material fassen, umrüsten



und mit der Sofortausbildung (selbständig) beginnen.» Das waren die ersten Befehle. Am Nachmittag kamen wir in Meilen bereits zur ersten Schiessübung mit der Pistole. Ebenfalls kamen nachmittags zwei höhere Offiziere, um zu testen, wie genau die Sofortausbildung effektiv durchgeführt wurde. Hier kamen leider schon die ersten Überraschungen zum Vorschein, wie zum Beispiel: Schutzmaske nicht umgerüstet. So wurde kurzerhand eine derartige Lektion durchgeführt, mit anschliessendem Dichtigkeitstest. Abends gab es eine Kadervorstellung und eine Orientierung über den weiteren Verlauf der Mob Übung.

Um 20 Uhr wurde die Truppe von einem Adjutanten über Fz-Requisition orientiert. Jetzt hiess es warten, bis die Mob Übung abgebrochen wurde, dies geschah um 23 Uhr, so dass die Truppe ab sofort Nachtruhe hatte.

Von der Mob Übung ging es ohne Unterbruch zur Übung KATA MOTO I (Katastrophenübung)

Nun warteten wir auf einen Anruf oder Fax, welcher uns mitteilen sollte, was, wann, wo passierte und wie unser Auftrag lautete. Nachts um 3 Uhr kam dann ein zirka 2 m langer Fax: «Ein Erdbeben in Chur, so gut wie alle wichtigen Hauptstrassen zerstört.» Dann ein Telefon: Bis 5 Uhr gibt es für uns nichts zu tun. Auch um 5 Uhr war für uns noch nichts Konkretes vorhanden, so dass wir uns daran machten, auf einem Plan die zerstörten Strassen zu markieren und den kürzesten Weg von Uetikon Richtung Altenrhein zu eruieren. Die Fahrerinnen und Fahrer wurden in der Zwischenzeit ausgebildet. Um 16 Uhr wurde

es dann auch für uns interessanter. Wir sollten uns abmarschbereit machen, mit Sack und Pack. Tatsächlich, um zirka 18 Uhr kam der Marschbefehl, sofort verschieben nach Altenrhein. Nach einer langen Fahrt dort angekommen, wurde die Mannschaft in einer leeren Lagerhalle einquartiert. Schlafen auf dem kalten Betonboden, Verpflegung vorläufig keine. Zugführer Bettina Schegg und ein Unteroffizier eröffneten zusammen mit einem Zugführer der San Kp eine Fahrzeugzentrale oberhalb des «Spitals». Innerhalb kürzester Zeit haben die AdA der Spit Abt in einer leeren Halle ein Spital eingerichtet.

Am 21. Februar nachts um 2 Uhr stand fest, bis 5 Uhr läuft nichts. Unsere Leute hatten bereits ab 22 Uhr befohlene Nachtruhe.

Schon bald merkten wir Motorfahrer, dass nicht wir beübt werden, sondern nur die Spit Abt. Die Motf Uof übten unterdessen mit ihrer Gruppe Barren verladen, Schneeketten montieren und Radwechsel. Um zirka 15 Uhr durften die Motorfahrer Figurantenspielen, und einige wenige konnten zweimal mit beladenen San Pinz um die Halle fahren. Ab zirka 17 Uhr hiess es dann «Übung abgebrochen», aufräumen. Um 19 Uhr durften wir zurückverschieben, mussten aber zuerst noch die San Sdt nach Münsterlingen fahren. Kurz vor Mitternacht waren auch wir wieder in Uetikon, und nach Erledigung des Parkdienstes waren wir alle froh, eine Matratze unter uns zu spüren.

Freitag, 23. Februar: Übung «Primera»

Abfahrt um 7 Uhr. Ziel dieser Übung war es, den Anfahrtsweg zu den einzelnen Spitälern zu kennen. Für das erste Spital durften wir mit der Fähre den Zürichsee übersetzen. Kurz darauf ging es wieder retour. Nun fuhren wir nach Winterthur, Ohringen und zuletzt nach Herisau. Wieder zurück, machte man sich sofort an den Parkdienst sowie an eine vom Feldweibel angeordnete Materialkontrolle.

2. WK-Woche

In der Fz-Zentrale lagen schon am Sonntagabend die ersten Fax über Fahrzeugbestellungen. Gewünscht wurden unsere VW-Busse. Rückgabedatum sei der 8. März im AMP. Ebenso gingen ein paar unserer San Pinz weg, so dass wir uns als Motorfahrer Kp schon ein wenig fehl am Platze fühlten. Hätten wir doch zuletzt nur noch vier Fahrzeuge zu unserer Verfügung. Diese Woche bestand aus lauter Übungen. Die grösste Übung war wohl die des Umdisponierens.

So gab es eine Verschiebungsübung, dann eine Mech-Übung. Hierbei führten unsere zwei Mechaniker die Kompanie ein wenig in die Kunst des Pannenbehebens ein. Dieser Tag war für alle Beteiligten ein sehr lehrreicher und förderte zudem noch die Teamfähigkeit. Auch das Schiessen kam nicht zu kurz, gleich zweimal wurde in dieser Woche das komplette Programm geschossen.

Auch der Feldweibel hatte eine besondere Übung vorbereitet. Im wesentlichen ging es hierbei um die hohe Kunst des Kartenlesens,

was leider dringend nötig war. Nebenbei wurde auch noch das logische Denken geprobt. Was nicht fehlen durfte, war natürlich die Übung «FIT» = 14-km-Lauf. Dieser fand im Raume Pfannenstiel statt. Abgesehen vom hohen Schnee, welcher ein wenig hinderlich war, war der Lauf gelungen. Alle hatten bestanden, aber auch hier war das Kartenlesen wieder das grösste Hindernis. Als Belohnung für den bestandenen Marsch spendierte der Feldweibel Glace.

Die letzte Übung dieser Woche war die Verschiebung nach Schlieren ZH. Dort wurde die Galenica AG besucht. Galenica ist einer der grössten Pharma-Vertreiber in der Schweiz. Am Freitagnachmittag wurden wir ins Zeughaus Kloten «eingeladen», Grund: neue Uniform fassen, aber nur die weiblichen AdAs, den Herren blieb dies untersagt. Unser Enthusiasmus hielt sich ziemlich in Grenzen, so dass abends beim HV eine Standpauke des Fw fällig war.

3. WK-Woche

Am Montag – dem Tag der Fachausbildung – ging es nochmals ans Schiessen. Hier bestand die Möglichkeit, das Schützenabzeichen zu erhalten, leider verfehlten es die Hoffnungsträger alle knapp.

Gross im Rennen war der ACSD. Zuerst wurde wieder einmal die richtige Schutzmaskenhandhabung geübt. Anschliessend wurde in den Fz-Park verschoben, wo der TPD durchgeführt wurde. Das ganze aber mit der kompletten Schutzmontur mit Maske am Gesicht. Jeder AdA musste die Maske eine ganze Stunde anbehalten. Auch das Entgiften der Fz konnte seit langem wieder einmal 1:1 durchgespielt werden. Zu guter Letzt war dann noch das begehrte Mann-Entgiften mit Puder.

Am Dienstag durften die San Pinz und Puch auf die Geländepiste in Kloten, hier wurde von allen vollste Konzentration verlangt. Nachmittags war das ganze Kader gefordert. Die Tradition der Siebner war angesagt: «Übung Kiste». Hier ging es um Radfahren, Springen, Geschicklichkeit und Allgemeinwissen. Die Besten bekamen als Preis die Offizierskiste mit Zinnpokal und Becher als Wanderpreis. Diese dürfen sie für zwei Jahre mit nach Hause nehmen. Der Wettkampf ist immer sehr spannungsgeladen. Unser Ziel war es, nicht Letzter zu werden, was uns sogar gelang. Platz vier von sieben belegten wir. Das war für uns alle sehr erfreulich.

Ab Mittwoch ging es schon langsam an die WEMI. Wir bekamen auch wieder unseren San Pinz zurück. Abends stürzten wir uns in unseren Ausgänger und liessen uns zu einem Galakonzert des Spiel Spit Rgt 7 chauffieren. Unter Leitung von Lt René Stadler sahen und hörten wir ein wunderbares Konzert.

Donnerstag, 7. März, hiess es am Abend: Kompanieabend, organisiert von den Jungs der Trsp Kp III/7. Dies war ein Abend, wie es ihn in diesen Kompanien noch nie gegeben hat. So wurde an dem Fahrzeug von Hptm Lorenz Barbara ein wenig am Elektrischen manipuliert. Ebenso gab es auch endlich einmal bei uns die vielgerühmte Hamburgertaufe. Es war ein Fest, das weit über die mitternächtliche Stunde ging. Hier sei den Fourierern für das tolle Nachtessen gedankt.

Der Freitag war der grosse Tag des Abgebens. Ausser einem VW-Bus konnten alle Fahrzeuge unbeschädigt an das AMP zurück-

gefasst werden. Die Stimmung der Kp V/7 und III/7 war gut, so dass man beschloss, auch ausserdienstlich etwas zu unternehmen – was bis jetzt sehr gut funktionierte.

Aus Sicht der Unteroffiziere war es ein lehr- und abwechslungsreicher WK, so zB hatten wir einen Kurs in menschenorientierter Führung und auch einen Uof-Tag, an dem die Autobahnpolizei Hinwil beehrt wurde.

Was wird sich ändern?

Ab 1.1.97 gibt es einen neuen Kadi. Aller Voraussicht nach wird es auch einen neuen Fw geben, da unserer nur ausgeliehen war und zugleich den letzten Dienst machte. Auch an ihn sei ein Dank gerichtet.

Bilanz: Ein VW-Bus seitlich mittelleicht lädiert – ansonsten trotz der widrigen Wetterverhältnisse (ziemlich viel Schnee) unfallfrei.



**Blut spenden?
In jedem Fall.
155 56 55**

DAS VOLK UND DIE ARMEE

Die Armee ist wie eine Fabrik des Volkes in Waffen.

General Guisan, 1874 bis 1960